—* **Ernste Feiertage.** In Rücksicht auf die kommenden ernsten Feiertage sei auf die Verordnung über geschlossene Zeiten vom 16. Februar 1926 und insbesondere darauf hingewiesen, daß am Palmsonntag, am Karfreitag und am Sonnabend vor dem 1. Osterfeiertag Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften nicht stattfinden dürfen; ferner, daß am Karfreitag und am Sonnabend vor dem 1. Osterfeiertag nur ernste Musik geboten werden darf und nur solche theatralische und kinematographische Vorstellungen gestattet sind, die dem Ernste des Tages entsprechen.

—* **Wie wird der Sommer?** Die Wetterologen sind bereits stark an der Arbeit, um aus dem eben erst gewordenen Frühling den werdenden Sommer herauszulesen. Gedeutet aber werden beide, Frühling und Sommer, aus dem Winter, den wir hinter uns haben. Der Winter gibt den Grundakkord an: er und die Erfahrungen, die man mit ihm gemacht hat, sollen den Witterungsverlauf des Jahres bestimmen. Wir wollen uns mit den Meteorologen in keine Debatte über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Wettertheorie einlassen, sondern nur registrieren, was sie gefunden haben. Und da muß von allem Anfang an gesagt werden: sehr erfreulich sind die Voraussagungen nicht. Auf mäßig milde Winter und auf Winter, die normal verlaufen, wie es mit dem verflossenen Winter der Fall gewesen ist, folgen mit hoher Wahrscheinlichkeit kühle Sommer. Dazu kommt noch als wichtiger Faktor das berühmte und mit Recht gefürchtete Sonnenfleckenmaximum: in den Jahren eines solchen Maximums pflegen die Sommer fast immer kühl und regnerisch zu sein. Nun ist zu sagen, daß für 1928 das Fleckenmaximum erwartet wird, so daß wir jetzt genau wissen, woran wir mit dem diesmaligen Sommer sind. Es kommen ja freilich Ausnahmen vor, aber allzu großen Erwartungen für die kommende warme Jahreszeit dürfen wir uns, wenn wir den Wetterkundigen Glauben schenken wollen, nicht hingeben, und wir werden schon zufrieden sein dürfen, wenn die Frühlingsmonate und der Sommer wenigstens einigermaßen warm und nicht allzu regnerisch verlaufen werden.

—* **Die ersten echten Traboukos sind in Sachsen eingetroffen.** Diese neue Tiergattung, welche bereits auf mehreren internationalen Rassetierausstellungen, zuletzt im Mai 1927 auf der Kleintierschau in Brüssel, gezeigt und mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, hat überall begreifliches Aufsehen erregt. Die Tiere sind das Produkt jahrelanger und kostspieliger Züchtungsversuche und entstammen der weltberühmten Tierzuchtanstalt des tschechischen Grafen Hawlinka in Trautenau. Die Traboukos, eine Kreuzung zwischen ungarischem Bachunerschwein und kirgisischem Steppenhund, sollen nach dem Urteil von Fachleuten ein vorzügliches schmackhaftes Fleisch liefern. Infolge der kolossalen Vermehrungsfähigkeit und Anspruchslosigkeit auf Pflege und Ernährung gedeihen sie in jedem Klima und sind dazu bestimmt, in den verschiedenen Ländern entscheidend auf die Fleischversorgung einzuwirken. Die hohe Nutzbarkeit ergibt sich dadurch, daß die Traboukos in wenigen Monaten ein Schlachtgewicht von etwa 100 Kilo erreichen. Es sind Dickhäuter und das Fell dürfte für die Häuteverwertung noch eine große Rolle spielen. In den grasreichen Steppen Afghanistans und den Pampas am Orinoco sind bereits zahlreiche Farmen entstanden, die sich mit der Massenaufzucht der Tiere befassen. Es steht zu hoffen, daß auch hierorts das Interesse für diese seltenen Nutztiere wachgerufen wird. Herrn Inspektor Hermann Matscharek in Riesa ist das seltene Zuchtpaar dieser Traboukos von einer tschechischen Gesellschaft als geschäftliche Anerkennung zum Geschenk gemacht worden. Er wird die Tiere dankenswerter Weise der Allgemeinheit dadurch zur Kenntnis bringen, indem er sie in den Räumen des Restaurants U.-T., Goethestraße 102, kostenlos zur Ausstellung für morgen Sonntag freigibt. Interessenten erhalten zugleich Anleitung und Belehrung über Weiterzucht.

— **Eine Goldader entdeckt!** In dem Steinbruch im Stadtteil Gröba, Steinstraße, ist gestern beim Sprengen der Gesteinsmassen eine Goldader entdeckt worden, welche eine gewaltige Ausbeutung verspricht. Große Quader dieser Goldader hat der Bruchmeister an der Südseite des Bruches (natürlich unter strenger Bewachung) zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt. Golden schimmert und flimmert es in der Frühlingssonne im glücklichen Gröbaer Steinbruch. Groß-Riesa ist über Nacht eine reiche, wenn man sich richtig aussprechen will, eine der reichsten Städte geworden! Die Finanzfrage unserer Stadt scheint also geklärt. Alle möglichen und bisher unmöglichen Projekte können künftig ohne Sorge durchgeführt werden.

—* **Schadenersatzansprüche bei Verkehrsunfällen.** Die Opfer eines oft unsinnigen und unvorsichtigen Verkehrs sind Legion geworden und ihre Schadenersatzansprüche müssen manchmal erst im langwierigen Prozeßverfahren erstritten werden, weil die betreffende Gesetzgebung zu einer Zeit entstanden ist, als der Verkehr erst in den Kinderschuhen steckte. Auffallend und im höchsten Grade ungerecht ist es, daß bei Unfällen mit tödlichem Ausgang die Entschädigung in der Regel geringer ist als im Falle der bloßen Verletzung. Das sei aus einem praktischen Beispiel aus jüngster Zeit erläutert, das Landgerichtsrat Dr. Schellhas in der „Deutschen Juristen-Zeitung" vom 15. März 1928 als Beweis für die Notwendigkeit der Abänderung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen anführt: Ein armes Ehepaar, dem Arbeiterstande angehörig, hat einen einzigen Sohn, den es mit vieler Mühe und erheblichen Unkosten aufgezogen hat. Der Knabe ist 14 Jahre alt und steht vor der Einsegnung und dem selbständigen Broterwerb. Ein Auto, von einem grob unvorsichtigen Fahrer gesteuert, überfährt ihn, nicht etwa auf dem Fahrdamm, sondern auf dem Bürgersteig, wohin der Wagen infolge übermäßiger Geschwindigkeit bei der Straßenkreuzung geschleudert und wobei der Knabe getötet wird. Das angerufene Landgericht hat den Eltern nur die Beerdigungskosten im Betrage von einigen hundert Mark zugesprochen, weitere Ansprüche, insbesondere aus § 10 Abs. 2 des Automobilgesetzes und § 844, Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, aber abgewiesen, weil diese Ansprüche bei der Jugend des Getöteten den Eltern gegenüber zu ungewiß sei. Das preußische Kammergericht hat das Armenrecht versagt, was leider der Rechtslage entspricht. Die groteske Folge dieser Rechtslage ist die, daß der Ersatzpflichtige am besten wegkommt, wenn der Verletzte getötet wird. Denn im Falle der bloßen Verletzung muß der Verpflichtete dem Verletzten unter Umständen jahrelang, ja vielleicht lebenslänglich eine Rente zahlen; er muß hohe Arzt-, Krankenhaus-, Kur- und Heilungskosten tragen und ein Schmerzensgeld aus § 847 BGB. dem einzigen materiellen Schadenersatz, den das Gesetz kennt, gewähren. Die Beerdigungskosten dagegen stellen oft nur eine ganz geringfügige Summe dar. Daß eine solche Rechtslage nicht befriedigen kann, bedarf keines weiteren Beweises. Bei der anscheinend beabsichtigten Abänderung des Automobilgesetzes wird daher erwogen werden müssen, wie Recht und Billigkeit ihren Niederschlag in der Gesetzgebung finden können.

— **Amtsjubiläum im Landeskonsistorium.** Anläßlich des 40jährigen Jubiläums, das Konsistorialrat Otto Hugo Kraut am Freitag im Dienste der Landeskirche beging, sprach D. Dr. Seeßen den Dank und die Anerkennung des Landeskonsistoriums für die treue Arbeit des Jubilars aus: Möchte der verdiente und bekannte Herausgeber des Statistischen Handbuchs der evangelisch-lutherischen Landeskirche bald wieder völlig genesen und möchten ihm noch viele rüstige Jahre in seinem Amt beschieden sein.

—* **Das Schwurgericht Dresden** tritt am 19. April zur 3. diesjährigen Tagung zusammen, die voraussichtlich bis zum Ende des Monats andauern wird.

—* **Warnung vor einem Schwindler.** Das Landesfinanzamt Dresden warnt vor einem Unbekannten, der seit einiger Zeit im Reiche umherzieht, insbesondere Kaufleute, von Frauen geleitete Landgeschäfte aufsucht, sich als Finanzbeamter des am Orte zuständigen Finanzamtes ausgibt, Geschäfts- und Umsatzsteuerbücher nachprüft, anschließend rückständige Umsatzsteuern erhebt und über die empfangenen Beträge Empfangsbescheinigungen ausstellt. Beschreibung: Etwa 45 Jahre alt, 1,75 groß, kräftige Figur, gesundes Aussehen, blonde Haare, gestutzten Schnurrbart, spricht badische Mundart. Kleidung: Grauen Anzug, hellen Covercoat-Mantel.

—* **Ablehnung des Schiedsspruches in der sächsischen Metallindustrie.** Die große Tarifkommission des Deutschen Metallarbeiterverb. Bez. Sachsen hat die Ablehnung des Schiedsspruches über den Manteltarif für die sächsische Metallindustrie als unzulänglich und unannehmbar beschlossen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten haben die Bezirksgruppen des Metallarbeiterverbandes diesem Beschluß zugestimmt, so daß mit der Ablehnung des Schiedsspruches am 31. März, dem Tage des Ablaufs der Erklärungsfrist, mit Bestimmtheit zu rechnen ist. — Weiter erfahren wir von gewerkschaftlicher Seite, daß gegen die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Sachsen, das bekanntlich entgegen dem Urteil des Arbeitsgerichts Dresden den Schiedsspruch in der sächsischen Hüttenindustrie für rechtsgültig erklärt hat, Revision beim Reichsarbeitsgericht eingelegt wird.

—* **Aus dem Justizministerialblatt.** Der Justizminister hat unter dem 17. dieses Monats eine Verordnung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in den Justizgefängnissen erlassen. — Den Amtsgerichten wird anheim gegeben, für Eintragungen ins Vereinsregister, die den Bund der Kinderreichen, Landesverband Sachsen, oder seine Ortsgruppen betreffen, tunlichst nur die geringsten, gesetzlich zulässigen Gebühren in Ansatz zu bringen, sofern nicht nach Lage des Einzelfalls der Ansatz höherer Gebühren gerechtfertigt erscheint. — Das Finanzministerium hat beschlossen, die unter gewissen Voraussetzungen ausgesprochene Stempelsteuerbefreiung auf die Urkunden über Darlehen zu erstrecken, die aus Anlaß der in Sachsen im Jahre 1927 eingetretenen Unwetterschäden einschließlich der Hagelwetterschäden aus öffentlichen Mitteln gewährt werden.

—* **Reichspräsident v. Hindenburg an der Spitze des Ehrenpräsidiums der Dresdner Jahresschau 1928 „Die Technische Stadt".** Der Herr Reichspräsident von Hindenburg hat der Jahresschau mitgeteilt, daß er bereit ist, das Ehrenpräsidium der Jahresschau Deutscher Arbeit 1928 „Die Technische Stadt" zu übernehmen.

—* **Röderau.** Eine seltene und zugleich genußreiche Veranstaltung wird Sonntag, den 1. 4. 28, nachm. 4 Uhr auf dem hiesigen Dorfplatze geboten werden. Der vor ca. 2 Jahren in Lamms Restaurant auftretende Riese, Herr August Meyer, der sich bisher im Auslande aufhielt, wird auf der Durchreise unserem Orte wieder einen Besuch abstatten. Er hatte damals eine Länge von 2,42 m und ist in der Zwischenzeit um reichlich 1 m gewachsen, so daß er heute 3,43 m mißt. Ein Auftreten in geschlossenen Räumen ist daher unmöglich; deshalb müssen seine Vorführungen auf dem Dorfplatze stattfinden. Ganz besonders interessant wird die lebende Brücke sein. Sämtlicher Fahrverkehr wird auf ½ Stunde durch seine Beine geleitet werden. Außerdem wird ein Radiophon — d. i. der neue Apparat, der Schallwellen auf elektrischem Wege aus der Luft erzeugt — für musikalische Unterhaltung sorgen.

Strehla. Ein Doppeljubiläum. Am 1. April begeht der Besitzer des hiesigen Bahnhofshotels, Herr Arthur Kühne, mit seiner Frau Gemahlin das Fest der Silbernen Hochzeit. Am gleichen Tage feiert Herr Kühne sein 25jähr. Geschäftsjubiläum.

Oschatz. Von der Amtshauptmannschaft. Herr Regierungsrat Mathe wird am 31. März an das Polizeipräsidium nach Leipzig versetzt und an seine Stelle tritt am 1. April Herr Regierungsrat Dr. Ebecke aus Leipzig, der dort gleichfalls am Polizeipräsidium tätig war.

* **Oschatz.** Sängerehrung. Der Männergesangverein „Eintracht" konnte in einer außerordentlichen Sangesstunde wieder zwei verdiente Sangesbrüder aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernennen: Sangesbrüder Tischlermeister Otto Keller, Lutherstraße und Schuhmachermeister Otto Claus, Brauhausgasse. Ersterer ist jahrelanger 2. Vereinsvorsitzender und 1. Vorsitzender des Aufführungsausschusses; letzterer langjähriges Vorstandsmitglied.

Kötzschenbroda. Am vergangenen 15. März konnte der in den weitesten Fachkreisen Deutschlands und des Auslandes durch seine großen Erfolge auf dem Gebiete der Dahlienkultur bekannte und auch in unserer Stadt hochangesehene Gärtnereibesitzer Herr Paul Rudolf Reichel sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen.

Freiberg. Brand in der Reichswehrkaserne. Gestern morgen kurz nach 5 Uhr brach in einer Bodenkammer des Westflügels des Mittelbaues der Reichswehrkaserne ein Brand aus, der nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. In dem Raum befand sich altes Material, Matratzen, Fechtpanzer usw. Der Schaden ist nicht bedeutend. Ueber die Ursache des Brandes hat sich noch nichts feststellen lassen.

* **Dresden.** Gegen Aufhebung der Dresdner Jahrmärkte. In einer stark besuchten Protestversammlung der Marktfieranten gegen die Aufhebung der Jahrmärkte in Dresden wurde von mehreren Rednern darauf hingewiesen, daß die beabsichtigte Aufhebung der Jahrmärkte in Dresden mehreren tausend Familien Arbeit und Brot nehmen würde. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der energischer Einspruch gegen den Ratsbeschluß erhoben wird, ab 1929 die drei Jahrmärkte in Dresden aufzuheben. Zum Schluß wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die oberen Verwaltungsbehörden dem Beschluß des Rates zu Dresden nicht zustimmen werden.

—g. **Dresden.** Brandstiftung? In der Nacht zum Freitag ging in Birkwitz eine große, dem Gutsbesitzer Hochmuth gehörige, mit Heu, Stroh, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie mit noch unausgedroschenem Getreide, in Flammen auf. Während des Brandes, zu dessen Bekämpfung die gesamten Feuerwehren der Umgebung ausgerückt waren, bestand zeitweise die allergrößte Gefahr auch für die übrigen Gebäude, insbesondere für das Wohnhaus. Als Entstehungsursache vermutet man böswillige Brandstiftung. Verdächtig ist, daß im benachbarten Graupaer Forst am Sonnabend und Sonntag bereits Feuer angelegt worden sind, die von der dortigen Feuerwehr noch rechtzeitig unterdrückt werden konnten. Zuvor, am Freitag voriger Woche, war schon in der Nähe vom Borsberg ein Waldbrand verursacht worden. Man glaubt, daß hier ein und dieselbe Person als Täter in Betracht kommen könnte. Zwecks Aufklärung des letzten großen Schadenfeuers in Birkwitz und der drei vorerwähnten Waldbrände sind umfangreiche Erörterungen im Gange.

* **Dresden.** 40000 Stück Zigaretten gestohlen. 300 Mark Belohnung. In der Nacht zum Freitag wurde auf dreiste Weise in den Lagerraum der Zigarettenfabrik von Greiling, Nossener Straße 1, eingebrochen. Dabei wurden 35000 Stück Zigaretten Marke Auslese und 5000 Stück Marke Schwarz-Weiß entwendet. Die Zigaretten befinden sich in Schachteln zu 25 Stück und sind offenbar mit einem Handwagen fortgebracht worden. Für die Wiederherbeischaffung hat die geschädigte Firma 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Dresden.** Ein ungetreuer Konkursverwalter. Der 57 Jahre alte Kaufmann und Konkursverwalter Theodor Ludwig mußte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen einer Reihe von Untreuehandlungen und Unterschlagungen verantworten. Er hatte zum Nachteil von in Konkurs geratenen Leuten und deren Gläubigern 34642 Mark entgegen ihrer Bestimmung verwendet und aus einem Geschäftsverkauf für einen Dresdner Kaufmann 5800 Mark in eigenem Nutzen behalten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

—g. **Pirna.** Tödliche Folgen zweier Unfälle. Wie bereits berichtet, scheuten am Dienstag in Untergeising die Pferde eines Heuwagens und gingen durch. Ein erwerbsloser junger Arbeiter, der 1899 zu Waltersdorf bei Zittau geborene Artur Faustmann, der mutig den wildgewordenen Tieren in die Zügel gefallen, war dabei umgerissen, überfahren und sehr schwer verletzt worden. Mit gebrochenen Oberschenkeln und anderen erheblichen Verletzungen nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau gebracht, ist Faustmann dort seinen vielseitigen Wunden — er hatte auch schwerste Unterleibsquetschungen erlitten — erlegen. — In der alten Dresdner Straße vor dem Stahlwerk Pirna überfuhr ein Heidenauer Motorradfahrer am Sonnabend, den 17. März, die Werkmeistersehefrau Helene Frida Reich, die umgerissen wurde und dabei außer anderen Verletzungen auch einen schweren Schädelbruch sich zugezogen. Nach dem Pirnaer Krankenhaus überführt, ist Frau Reich nunmehr auch noch an den Folgen dieses Unfalles verstorben. Der gleichfalls erheblich verletzte Motorradfahrer befindet sich auf dem Wege seiner Wiedergenesung.

* **Zittau.** 90. Geburtstag. Der älteste Zittauer Veteran, der Postschaffner a. D. August Wagner, feierte am Mittwoch seinen 90. Geburtstag. Dem 90jährigen wurden von der Stadt Zittau und der Postverwaltung Ehrenschreiben überreicht.

* **Leipzig.** Abschied des Senatspräsidenten Lobe. Anläßlich des heute erfolgenden Ausscheidens des Senatspräsidenten des Reichsgerichts, Lobe, fand heute nach Schluß der Sitzung des Ersten Strafsenats eine feierliche Verabschiedung durch den Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simons, statt. Dr. Simons pries in einer längeren Ansprache die überragenden Verdienste, die sich Lobe während seiner 43jährigen Tätigkeit als Richter, während seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit als Senatspräsident, als Rechtswissenschaftler, als Vorsitzender des Richtervereins usw. erworben habe, und bedauerte, ihn vorzeitig scheiden sehen zu müssen. Er überreichte ihm ein Handschreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg und sprach den Wunsch aus, daß Lobe noch viele Jahre weiterwirken möge, der deutschen Rechtsprechung Geltung zu verschaffen. — Senatspräsident Lobe dankte sichtlich gerührt für die erwiesene Ehrung und schied mit den Worten, daß er in erster Linie die Fortbildung des Rechts im Auge gehabt habe, und daß seine Kollegen gleich ihm Diener und Schöpfer des Rechts zugleich sein möchten.

* **Leipzig.** Betriebsunfall mit tödlichem Ausgang. In dem Betriebe einer Maschinenfabrik in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße, ereignete sich ein Betriebsunfall mit tödlichem Ausgange. Der 35 Jahre alte Schmied Herrmann B. war an einer Walzmaschine beschäftigt. Um zu sehen, ob die Walzen gleichmäßig übereinanderstehen, werden die Walzen bei geöffneter Maschine mit einer Brechstange, die etwa 1,15 Meter lang und 3 Zentimeter stark ist, gedreht. Vermutlich hat B. die Walze mit einer Brechstange drehen wollen, ist hierbei abgerutscht und mit dem Kinn auf die Stange geschlagen. Er wurde bewußtlos nach dem Diakonissenhaus in Leipzig-Lindenau gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung gestorben ist.

* **Chemnitz.** In der Burgstraße in Altendorf stürzte ein vierzehn Jahre alter Junge, der am Palmsonntag konfirmiert werden sollte, beim Anbringen eines von ihm selbst gefertigtem Starkastens aus etwa zehn Meter Höhe zur Erde und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* **Chemnitz.** Genehmigung des Chemnitzer Haushaltplans. Das Stadtverordnetenkollegium, dessen Sitzung sich bis nach 2 Uhr nachts hinzog, genehmigte nach eingehender Aussprache den in Einnahmen und Ausgaben mit 102909674 RM. abschließenden Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1928.

Wolkenstein. Ein tragendes Reh von wildernden Hunden zerrissen. Nachdem erst vor kurzem ein Reh von wildernden Hunden auf der Flur von Boden bei Wolkenstein zerrissen worden ist, wurde in diesen Tagen wieder ein hochtragendes Reh, das kurz vor dem Wurfe stand, entsetzlich zerrissen aufgefunden. Das bedauernswerte Tier ist in seinem Zustande natürlich nicht in der Lage gewesen, sich seinen Verfolgern durch die Flucht zu entziehen, die es niedergerissen und zerfleischt haben. Man kann es wirklich keinem Jagdberechtigten verdenken, wenn er jeden wildernden Köter kurzerhand erledigt. Zudem machen sich die Besitzer wildernder Hunde strafbar.

Glauchau. Feueralarm verkündeten Freitag morgen Sturmglocke, Sirenen, Hörner und Trommelschlag — ein Zeichen, daß die Glauchauer Feuermeldeanlage noch nicht betriebsfertig ist; die Wehr wäre sonst wohl schneller und ruhiger am Brandplatze erschienen. Es brannte die gesamte Ringofenanlage der an der Lungwitzstraße gelegenen Ziegelei von Emil Meister. Der Automobil-Ueberland-Löschzug gab das erste Wasser, ihm folgte mit Motorspritze der 1. Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr, welcher dann auch das Ablöschen des Brandherdes übernahm. Mit zwei Motorspritzen, je 75 Millimeter weiter Leitung und 24 Millimeter Strahlrohrweite, wurde 1½ Stunden lang Wasser gegeben, bis der Brandherd abgelöscht war. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Es wird jedoch Brandstiftung vermutet. Der erlittene Schaden ist groß.

Meerane. Gasthaus-Brand. In dem im benachbarten Untergötzental gelegenen Gasthof von Hausotte brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, durch das das Seitengebäude eingeäschert wurde. Der Feuerwehr gelang es, die eigentlichen Restaurationsräume zu retten. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich auf Funkenflug aus einer Lokomotive zurückzuführen.

* **Werdau.** Sich selbst gerichtet. Der frühere Direktor der Spar- und Kreditbank, Päsold, der wegen grober Verfehlungen seit etwa einem halben Jahre von hier flüchtig war, hat sich nach einer hier eingegangenen Mitteilung am 22. März d. J. in Katzua (Südslawien) erschossen. P. war früher Leiter der Bankfiliale Wagner & Co. in Altenburg. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit des P. steht der Fall des Landgerichtsdirektors Dr. Gärtner in Altenburg, der durch Beschluß des thüringischen Staatsministeriums vorläufig vom Amte entboben worden ist.

* **Zwickau.** Kindestötung. Am Donnerstag nachmittag wurde unter einer Ueberbrückung des Marienthaler Baches an der Heerstraße der Leichnam eines neugeb. Kindes aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Kind erdrosselt worden ist, denn um den Hals war doppelt fest ein weißes Leinentuch geschlungen. Die Kindesmutter ist noch nicht bekannt. — Der Chef der inneren Abteilung des Krankenstifts Zwickau, Oberregierungsmedizinalrat Prof. Dr. Eskuchen, ist am 1. April zum ärztlichen Direktor des Krankenstifts ernannt worden.

Weitere örtl. und sächs. Nachrichten in der 1. Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.